

MITTEILUNGEN DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTES IN FLORENZ



LXV. BAND — 2023
HEFT 2/3



LXV. BAND — 2023

HEFT 2/3

MITTEILUNGEN DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTES IN FLORENZ

Inhalt | Contenuto

Redaktionskomitee | Comitato di redazione
Alessandro Nova, Gerhard Wolf, Samuel Vitali

Redakteur | Redattore
Samuel Vitali

Redaktionsassistenz, Editing und Herstellung |
Assistenza di redazione, editing e impaginazione
Ortensia Martinez Fucini, Giada Policicchio

Kunsthistorisches Institut in Florenz
Max-Planck-Institut
Via G. Giusti 44, I-50121 Firenze
Tel. 055.2491147, Fax 055.2491155
s.vitali@khi.fi.it — martinez@khi.fi.it
www.khi.fi.it/publikationen/mitteilungen

Graphik | Progetto grafico
RovaiWeber design, Firenze

Produktion | Produzione
Centro Di edizioni, Firenze

Die *Mitteilungen* erscheinen jährlich in drei Heften und können im Abonnement oder in Einzelheften bezogen werden durch | Le *Mitteilungen* escono con cadenza quadrimestrale e possono essere ordinate in abbonamento o singolarmente presso:
Centro Di edizioni, Via dei Renai 20r
I-50125 Firenze, Tel. 055.2342666,
edizioni@centrodi.it; www.centrodi.it.

Preis | Prezzo
Einzelheft | Fascicolo singolo:
€ 30 (plus Porto | più costi di spedizione)
Jahresabonnement | Abbonamento annuale:
€ 90 (Italia); € 120 (Ausland | estero)

Die Mitglieder des Vereins zur Förderung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz (Max-Planck-Institut) e. V. erhalten die Zeitschrift kostenlos.
I membri del Verein zur Förderung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz (Max-Planck-Institut) e. V. ricevono la rivista gratuitamente.

Adresse des Vereins | Indirizzo del Verein:
c/o Schuhmann Rechtsanwälte
Ludwigstraße 8
D-80539 München
foerderverein@khi.fi.it; www.khi.fi.it/foerderverein

Die alten Jahrgänge der *Mitteilungen* sind für Subskribenten online abrufbar über JSTOR (www.jstor.org).
Le precedenti annate delle *Mitteilungen* sono accessibili online su JSTOR (www.jstor.org) per gli abbonati al servizio.

_ Aufsätze _ Saggi

_ 139 _ Alison Wright
Compelling radiance: Fra Angelico's Shine

_ 173 _ Jack Wasserman
Brunelleschi and Michelozzo: The Chapel of Cosmas and Damian and the Old Sacristy in the Church of San Lorenzo, Florence

_ 203 _ Maddalena Spagnolo
L'abside della discordia: Parmigianino, Giulio Romano e Anselmi alla Steccata

_ 235 _ Lunarita Sterpetti
Ottaviano de' Medici e la sua collezione: arte e politica tra repubblica e ducato

_ 271 _ Francesco Saracino
Cristo fonte di vita. Un'invenzione 'spirituale' di Baccio Bandinelli

_ 295 _ Rafael Japón, Silvio Balloni
I Ginori in Spagna e Portogallo tra XVII e XVIII secolo: commercio globale, diplomazia artistica e collezionismo tra Italia e Penisola Iberica

_ Miszellen _ Appunti

_ 321 _ Marco Scansani
Una conferma per Pietro Lombardo a Bologna

_ 331 _ Christa Gardner von Teuffel
Botticelli, Ugolino di Nerio and a Sassetta Memorial Portrait: A New Proposal

_ Nachrufe _ Necrologi
_ 341 _ Peter Tigler
Wolfgang Wolters

PETER TIGLER (1931–2024)

Peter Tigler wurde am 12. Juni 1931 in Danzig geboren. Seinen beruflichen Weg begann er mit dem Studium der Kunstgeschichte an der Universität München. Auszüge aus seiner Dissertation *Filarete-Studien*, die von Hans Sedlmayr und Ludwig Heinrich Heydenreich betreut wurde, erschienen unter dem Titel *Die Architekturtheorie des Filarete* 1963 in der Reihe „Neue Münchner Beiträge zur Kunstgeschichte“ und fanden viel Zustimmung. Eine von ihm vorbereitete kritische Edition der nur handschriftlich überlieferten Texte von Filaretes Traktat wurde bald darauf bei Laterza angekündigt. Als eine während seinen Vorbereitungen entdeckte Handschrift ihm von den Eigentümern nicht zugänglich gemacht wurde, überwogen bedauerlicherweise Tiglers Skrupel. Nachdem 1965 die Filarete-Edition von John R. Spencer erschienen war, beschränkte er sich auf deren Rezension.

Von 1965 bis 1970 war Tigler einer der beiden Assistenten von Ulrich Middeldorf am Kunsthistorischen Institut in Florenz. In diesen Jahren gab er, gemeinsam mit Antje Middeldorf Kosegarten, die 1968 in zwei Bänden erschienene *Festschrift Ulrich Middeldorf* heraus. Die inter-

nationale Herkunft der Gratulanten und die Vielfalt der Themen widerspiegeln Middeldorfs breit gefächerte Interessen und seine weltoffene Haltung.

In der Ära Middeldorf waren die Assistenten gehalten, inhaltlich und logistisch die beim wissenschaftlichen Nachwuchs beliebten Studienkurse vorzubereiten. Hierzu gehörten Reisen, bei denen die Zeit vor Ort nicht allein

zur Klärung von Besichtigungsmöglichkeiten, sondern auch zur Suche nach erschwinglichen Trattorien, die sich der lokalen Küche verpflichtet fühlten, wie zum Stöbern in Antiquariaten genutzt werden sollte. Die Hoffnung, entlegene Titel für die Institutsbibliothek zu entdecken und zu erwerben, wurde kaum je enttäuscht. Diese Dienstreisen boten Tigler die Möglichkeit, die Bestände der Institutsbibliothek, die er schon damals so gut wie nur wenige kannte, zu komplettieren und dabei Kontakte

zum lokalen Buchhandel zu knüpfen. Die damals entstandenen Verbindungen wurden für den späteren Leiter der Bibliothek ein kostbares Kapital. Zusammen mit Peter Tigler diese touristisch noch nicht völlig übernutzten Regionen zu erobern war ein Höhepunkt unseres gemeinsamen Assistentendaseins.



Die vom Direktor geleiteten Studienkurse waren durch die Anwesenheit von eingeladenen Spezialisten – etwa Bernhard Rupprecht für das Veneto oder Erich Schleier für die Emilia Romagna – auch für Teilnehmer attraktiv, die glaubten, sich dort bereits auszukennen. Im Institut hoffte man, mit den Studienkursen den Blick auch auf Regionen außerhalb der Toskana zu lenken und so das toskanozentrische Italienbild unsers Fachs zu korrigieren und Anstöße zu Forschungen abseits der Trampelpfade zu liefern. Peter Tiglers profundes Wissen über die Kunst Italiens hat diese Kurse wesentlich mitgeprägt. Seine auf privaten Studienreisen erworbenen Kenntnisse spiegelt sein Beitrag im legendär gewordenen Reclam-Kunstführer *Oberitalien-Ost* (1965) über die Kunst der touristisch noch wenig erschlossenen Region Friuli-Venezia Giulia sowie die Schätze der Provinz Rovigo. Erich Hubala hat im gleichen Band über Venedig Neues und Wissenswertes geschrieben.

In Tiglers Assistenzzeit fällt auch die *alluvione*, der am 4. November 1966 mit seinen dreckigen Wassern auch das Florentiner Institut verwüstete. Er beförderte damals als moderierender Kurier den stetigen Austausch zwischen dem erkrankten Direktor Middeldorf und Hans Martin von Erffa, dem verdienten Stellvertreter des Direktors vor Ort. Dass Tigler trotz seiner ‘Brückenfunktion’ die meiste Zeit mit den durchweichten und verschmutzten Büchern des Instituts beschäftigt war, ist nicht vergessen. Zum Kreis der ‘Bücherretter’ gehörten Irene Hueck, die Leiterin der Photothek, weitere Mitarbeiter von Verwaltung und Bibliothek sowie externe Helfer. Trotz viel Improvisierens und auch fachlich unkonventioneller Methoden beim Trocknen und Reinigen von Papier konnten damals wesentliche Teile der Sammlung gerettet werden. Solidarität in der Kalamität wurde in diesen Wochen eine bleibende Erfahrung.

1971 wurde Tigler zum Leiter der Bibliothek ernannt, deren Geschicke er für 25 Jahre bis zu seiner Pensionierung 1996 prägen sollte. Die numerisch und qualitativ rapide wachsende Bücher- und Fotosammlung des Instituts und ein freundschaftlich-kollegiales Miteinander der Mitarbeiter und Gäste machten das

“Germanico” dieser Jahre zu einem Sehnsuchtsort für Forschende. Tigler erkannte aber auch Defizite bei der Erschließung der Bestände und machte sich an deren Behebung. So gelang es ihm, trotz erheblicher Widrigkeiten, einen nach Autoren geordneten Katalog des riesigen Zeitschriftenbestands (seit 1945) und der schon damals exponentiell anwachsenden Sammelpublikationen wiederzubeleben. Ein Sachkatalog der Aufsatzzliteratur wurde 1975 begonnen, wobei wieder der sattsam bekannte Personalmangel der Bibliothek die Arbeiten behinderte. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit hat Tigler noch wesentlich zur digitalen Erschließung der Bestände im Rahmen des Verbundkatalogs Kubikat beigetragen, der 1996 in Zusammenarbeit mit der Biblioteca Hertziana in Rom und dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München gegründet wurde.

Die Bedeutung und den Rang der Institutsbibliothek hat Ulrich Middeldorf in einem Satz zusammengefasst: “Die Geschichte des Instituts ist die seiner Bibliothek.” Peter Tigler und sein Nachfolger Jan Simane haben diesen ebenso programmatischen wie provozierenden Satz als Titel über einen ausführlichen Bericht gesetzt, der 1998 in der *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* die Bestände der Institutsbibliothek vorstellte und deren bereits realisierte wie auch deren geplante Erschließung erläuterte.

Tiglers herausragende fachliche Kompetenz, sein unermüdlicher Einsatz für die Institutsbibliothek und seine ruhige, ausgleichende Art erleichterten seine Zusammenarbeit nicht nur mit den Direktoren. *Protagonismo* oder gar die Suche nach *visibility* waren ihm fremd. Man war sich in der zentralen Frage nach der Bestimmung des Hauses einig: Das Institut sollte vor allem seinen Benutzern dienen. Zu diesen gehörte bald auch Tiglers Sohn Guido, unterdessen angesehener Spezialist für mittelalterliche Skulptur Italiens und nun schon seit Jahren als *professore associato* an der Universität Florenz tätig.

Nach der Pensionierung widmete sich Tigler unter anderem seiner stetig wachsenden Sammlung zu Capri, seinem privaten *paradiso terrestre*, in das er sich immer wieder zusammen mit seiner Frau zurückzog, abseits

der dort tagsüber einfallenden Touristenschwärme. Seine Ernennung zum Ehrenbürger von Capri (2002) und zum *socio* der Associazione Culturale Achille Ciccaglione (2005) lassen die Hochachtung und Dankbarkeit der Capresen spüren.

Tiglers Capri-Sammlung beschränkte sich nicht, wie bei einem Büchernarren wie ihm zu erwarten gewesen wäre, auf Druckwerke, darunter nach erfolgreicher Jagd erworbane *rarissimi*. Hier lebte ein Bibliothekar und Wissenschaftler privat seinen Traum einer allumfassenden Sammlung von Zeugnissen zu herausragenden Orten aus, die weit über Gedrucktes und jedes Schubladendenken

hinausging. Von einer öffentlich zugänglichen Bibliothek als Geschenk akzeptiert, wäre diese Sammlung ein inspirierender Stolperstein geworden.

Auch nach seiner Pensionierung blieb Tigler mit seiner Frau in Florenz, wo beider Kinder leben. Er hat in seinen späten Florentiner Jahren, bevorzugt inkognito an stillen Wochenenden, das Institut besucht und dort, ganz für sich, in der Welt der Bücher weiter seine Forschungen betrieben.

Umsorgt von seiner Tochter Gabriele, ist Peter Tigler nun mit fast 93 Jahren in seiner Wahlheimat gestorben.

Wolfgang Wolters

Umschlagbild | Copertina:
Bronzino, *Portrait Francesca Salviati (?)* | *Ritratto di Francesca Salviati (?)*
Frankfurt a. M., Städel Museum
(S. 260, Abb. I6 | p. 260, fig. I6)

ISSN 0342-1201

Stampa: Grafiche Martinelli, Firenze
ottobre 2024